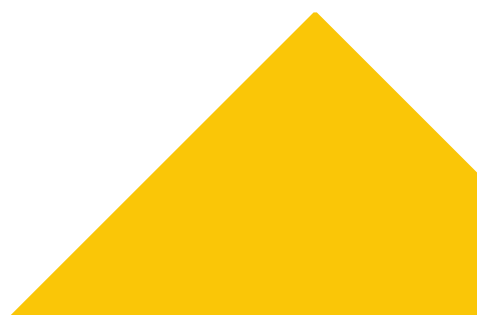

12.11.2015 | Autor: Heidi Schön | www.eza-allgaeu.de

Energie- und Klimaschutz-Bericht der Stadt Bobingen

im Rahmen des eea-Programms

Stand November 2015





Inhalt

1. Zusammenfassung	3
1.1. In den letzten Jahren umgesetzte Projekte:	4
1.2. Für das nächste Jahr geplante Projekte:	4
1.2.1. Energiepolitisches eea-Profil der Stadt Bobingen	4
2. Ausgangslage / Situationsanalyse	8
2.1. Energie- und klimarelevante Strukturen	9
2.2. Endenergieverbrauch (Gesamtgemeinde) nach Verbrauchssektoren (2011)	10
2.3. Entwicklung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien	11
2.4. Kennzahlen	13
3. In den letzten Jahren umgesetzte Maßnahmen	14
3.1. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)	14
3.2. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)	15
3.3. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 3 (Versorgung / Entsorgung)	16
3.4. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 4 (Mobilität)	16
3.5. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 5 (Interne Organisation)	17
3.6. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation / Kooperation)	17
4. Anhänge	19
4.1. Energierrelevante Strukturen in der Stadt Bobingen	19
4.2. Der European Energy Award - Prozess in der Stadt Bobingen	20
4.3. Benchmark 2014	22
4.4. Der European Energy Award - Allgemeine Informationen zum Prozess	23
4.4.1. Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	24
4.4.2. Das Punktesystem des eea	26

1. Zusammenfassung

In der „Energierstadt Bobingen“ werden die Themen Energie und Klimaschutz bereits seit langem verfolgt. Bobingen liegt ein integriertes Klimaschutzkonzept mit Energie- und CO₂-Bilanz sowie einer Potentialstudie (Bilanzjahr 2007) vor. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurde ein Energieteam gegründet, das bereits viele Projekte umgesetzt konnte.

In Bobingen wurden bereits in den letzten Jahren unmittelbare Schritte im Bereich der Energieeinsparung und der Nutzung erneuerbarer Energien gemacht. Dazu zählen ein umfangreiches Energiemanagement für die kommunalen Liegenschaften sowie die Einstellung eines Klimaschutzmanagers.

Es konnten zahlreiche Handlungsoptionen für die Stadt und das Energieteam aufgezeigt werden. Als besonders wichtig erscheint es, den Bürger an Klimaschutzaktivitäten heranzuführen und dabei zu unterstützen. Kleine finanzielle Anreize bei der Umsetzung von energetischen Projekten oder bei Schwachstellenanalysen, z. B. eine Heizungspumpen-Tauschaktion, können eine große Wirkung erzielen. Es gibt immer noch Defizite und Verbesserungsmöglichkeiten in den Bereichen Energie und Klimaschutz. Hier ist in erster Linie die „Kommunikation, Kooperation“ zu nennen.

**Zielerreichung von 54 %
- das bedeutet eine
Steigerung um 10 %
gegenüber dem Audit
2014.**



1.1. In den letzten Jahren umgesetzte Projekte:

- ▶ klare Aussagen zu Energiefragen im Standortmarketing als "Energierstadt Bobingen" mit Vorreiterrolle im Landkreis Augsburg
- ▶ Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes
- ▶ Quantifiziertes Leitbild
- ▶ Einstellung einer Klimaschutzmanagerin
- ▶ Kommunales Energiemanagement für fast alle kommunalen Liegenschaften
- ▶ Neutrale und kostenlose Energieberatungsstelle in Kooperation mit der Regionalen Energieagentur Augsburg (REA)
- ▶ 11 PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden
- ▶ Klimawandelstudie
- ▶ Sukzessive Sanierung der kommunalen Gebäude
- ▶ Enge Zusammenarbeit mit den Kirchen im Bereich Energiemanagement
- ▶ Anregung zur Umweltbildung an Schulen und Kindergärten
- ▶ Sanierung der Hallenbeleuchtung in Sporthallen
- ▶ Umfassende Beschaffungsrichtlinie
- ▶ Verkehrsberuhigung an der ehemaligen Ortsdurchfahrt

1.2. Für das nächste Jahr geplante Projekte:

- ▶ Aktionen für Mieter und Konsumenten
- ▶ Durchführung des Projektes „Energiekarawane“
- ▶ Fortführung der energetischen Schulsanierungen
- ▶ Weiterführung der bereits begonnenen Verkehrsberuhigung an der ehemaligen Ortsdurchfahrt
- ▶ Fortführung der laufenden Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Eigenes Budget für die Klimaschutzarbeit des Energieteams

1.2.1. Energiepolitisches eea-Profil der Stadt Bobingen

Herausragende Leistungen der Kommune:

- ▶ quantitatives Leitbild
- ▶ Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes mit Energie- und CO₂-Bilanz sowie Potenzialabschätzung
- ▶ Schaffung einer Stelle im Klimaschutzmanagement
- ▶ Hoher Anteil erneuerbarer Energien im Bereich Strom bei den kommunalen Liegenschaften
- ▶ neutrale und kostenlose Energieberatungsstelle
- ▶ kommunales Energiemanagement
- ▶ Klimaschutz-Bildung an Schulen und Kindergärten
- ▶ Unterstützung der ev. und kath. Kirche in deren Energie- und Klimaschutzpolitik

Gesamtergebnis:

Anzahl möglicher Punkte:	413,0	(100 %)
Für die Zertifizierung notwendige Punkte:	206,5	(50 %)
Anzahl erreichter Punkte:	223,6	(54 %)

Gesamtergebnis:

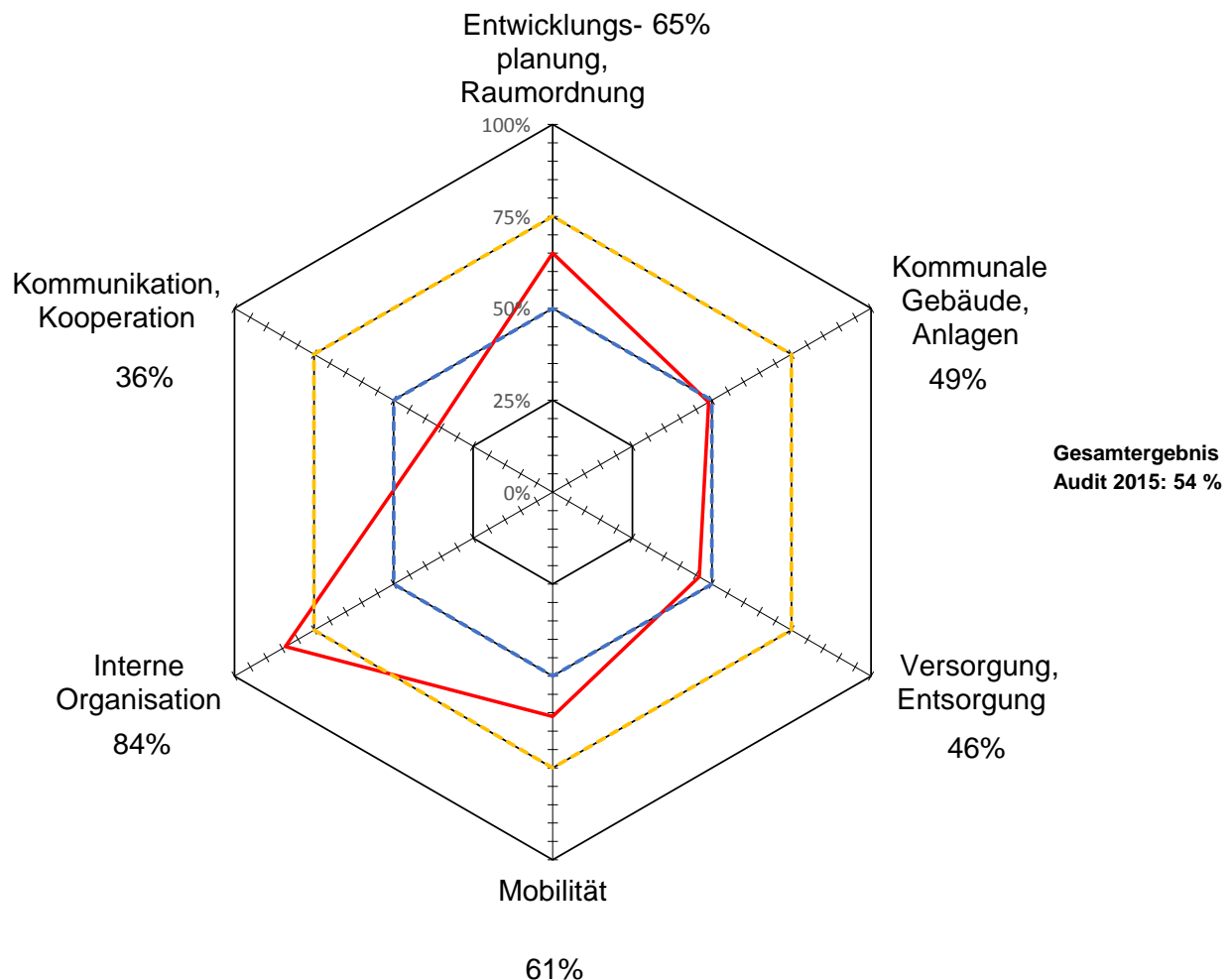


Abbildung 1 | Ergebnisse des externen Audits 2015 (Netzdarstellung)

der eea-Maßnahmenkatalog umfasst sechs kommunale Maßnahmenbereiche (Abbildung 1):

- ▶ Entwicklungsplanung, Raumordnung
- ▶ Kommunale Gebäude und Anlagen
- ▶ Versorgung, Entsorgung
- ▶ Mobilität
- ▶ Interne Organisation
- ▶ Kommunikation, Kooperation



Im eea-Netzdiagramm (Abbildung 1) sind alle sechs Maßnahmenbereiche aufgeführt. Dabei zeigt die gestrichelte blaue Linie den Zielerreichungsgrad von 50 % in jedem Maßnahmenbereich an und somit eine eea-Auszeichnung. Die gelbe gestrichelte Linie steht für einen Zielerreichungsgrad von 75 % und eine Auszeichnung in Gold. Die rote Linie visualisiert den Umsetzungsgrad in jedem einzelnen Maßnahmenbereich im Audit.

Insgesamt wurden in Bobingen bislang 223,6 Punkte erreicht und damit 54 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen das folgende Diagramm.

Deutlich werden an dieser Darstellung die Leistungen im Bereich "interne Organisation" mit einem Zielerreichungsgrad von 84 %. Die größten Potentiale liegen in erster Linie im Bereich „Kommunikation, Kooperation“. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei der Planung von Maßnahmen besonders berücksichtigt werden.

Tabelle 1 | Ergebnisse des externen Audits 2015 in Tabellenform

Bobingen	maximal	für die Kommune möglich	effektiv erreicht	Umsetzung in %
Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	63	40,8	65
kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	37,3	49
Versorgung, Entsorgung	104	57	26,3	46
Mobilität	96	83	50,4	61
interne Organisation	44	44	36,8	84
Kommunikation, Kooperation	96	90	32,0	36
	500	413	223,6	54

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 87 Punkte reduziert worden (Tabelle 1). Im Maßnahmenpaket 1.3 werden in Deutschland die maximalen Punkte grundsätzlich reduziert, da hier der Einfluß der Kommunen im Vergleich zu anderen Ländern nur gering ist. Die Reduktion der Punkte soll einen Ausgleich schaffen, um kleinere Kommunen im direkten Vergleich mit großen Kommunen nicht zu benachteiligen. Oftmals liegen die Zuständigkeiten nicht bei der Kommune (Maßnahmenpaket 3.1, 3.2, 3.5 und 3.6).

Wichtige Termine im Jahr 2015 waren:

- ▶ 17.06.2015: internes Re-Audit
- ▶ 06.10.2015: externes Audit
- ▶ 18.11.2015: Auszeichnung mit dem european energy award

Tabelle 2 | Maßnahmenkatalog

Maßnahmen		maximalmöglich		effektiv	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	63	40,8	65%
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	23	82%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	14,5	73%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	11	2,1	19%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	4	1,2	30%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	37,3	49%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	17,1	66%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	14,6	36%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	5,6	56%
3	Versorgung, Entsorgung	104	57	26,3	46%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	28	10,2	37%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	8	5,2	65%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	16	10,9	68%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0	0%
4	Mobilität	96	83	50,4	61%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	2,4	30%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	24	15,2	63%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	18,1	70%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	11	6,9	62%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	7,8	56%
5	Interne Organisation	44	44	36,8	84%
5.1	Interne Strukturen	12	12	11,4	95%
5.2	Interne Prozesse	24	24	17,4	72%
5.3	Finanzen	8	8	8	100%
6	Kommunikation, Kooperation	96	90	32	36%
6.1	Kommunikation	8	8	5,8	73%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	10	4,8	48%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	4,1	17%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	15,3	64%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	2	8%
	Gesamt	500	413	223,6	54%



2. Ausgangslage / Situationsanalyse

Die Stadt Bobingen gehört mit ihren etwa 16.600 Einwohnern zum Landkreis Augsburg. Das Stadtgebiet umfasst eine Gesamtfläche von 50,45 km², davon sind 40,0 % landwirtschaftlich genutzt. Waldflächen nehmen insgesamt 39,8 % des Stadtgebietes ein (alle Angaben aus: Statistik Kommunal 2014, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung). Die Stadt besteht im Wesentlichen aus dem Hauptort Bobingen und den Stadtteilen Straßberg, Reinhartshausen, Waldberg, Burgwalden und Kreuzanger. Die Stadt liegt 521 m ü. NN und ist von einigen Anhöhen umgeben.

Bobingen verfügt über einen direkten Anschluss an die autobahnähnlich ausgebaute Bundesstraße B 17 und ist in kürzester Entfernung nicht nur an die schwäbische Bezirkshauptstadt Augsburg, sondern auch an das überregionale Autobahnnetz angebunden (BAB A 8 München - Stuttgart). Bobingen verfügt über einen eigenen Bahnhof und ist im Nahverkehr über den Augsburger Verkehrsverbund schnell und bequem mit dem überregionalen Eisenbahnknotenpunkt Augsburg verbunden. Ein eigener Stadtbus sorgt für die Anbindung an den Bahnhof. Park & Ride Plätze stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Die Nähe zum Naturpark Westliche Wälder, die Singold-Aue inmitten der Stadt, die attraktiven Wohnlagen, das gute Versorgungsniveau und die Lage vor den Toren der Schwabenmetropole Augsburg macht Bobingen interessant für Unternehmen und Arbeitnehmer. Bobingen bietet Naturerlebnis und Erholung ebenso wie ein reichhaltiges Kultur- und Bildungsangebot und interessante Erwerbsmöglichkeiten.

Seit über 100 Jahren verfügt Bobingen über reichhaltige Erfahrungen als Standort für Industrieproduktion. Die Kunstseide und Textilfaserherstellung, die sich in Bobingen stark entwickelt hatte, wurde in den fünfziger Jahren in die Hoechst AG eingegliedert. Die Textil- und Faserproduktion wird heute noch im modernen Industriepark Werk Bobingen GmbH & CO.KG fortgeführt.

Das produzierende Gewerbe stellt die meisten Arbeitsplätze zur Verfügung. Allerdings ziehen die modernen Dienstleistungen am Standort Bobingen kräftig nach. Bobingen entwickelt sich von der Industriestadt zu einem Standort mit einem höchst interessanten Branchenmix.



Stadt Bobingen

Landkreis:	Augsburg
Höhe:	521 m ü. NN
Fläche:	50,45 km²
Einwohner:	16.574 (Stand 2013)
Adresse der Stadtverwaltung:	Rathausplatz 1 86399 Bobingen
Webpräsenz:	www.bobingen.de
Bürgermeister:	Bernd Müller



2.1. Energie- und klimarelevante Strukturen

Tabelle 3 | Energie- und klimarelevante Strukturen in Tabellenform

Bürgermeister	Bernd Müller
Stadtbudget (gesamt) 2014	Einnahmen: 36,997 Mio € Ausgaben: 36,997 Mio €
Einwohner	16.574
Fläche	50,45 km ²
Anzahl Beschäftigte in der Verwaltung	58
Vorsitzende/r: eea-Energieteam	Dr. Kerstin Koenig-Hoffmann
Vorsitzende/r: Bau- und Umweltausschuss	Bürgermeister Bernd Müller
Bauamt	Rainer Thierbach
Energiemanagement	Christian Peiker
Elektrizitätsversorgung	wechselnd, je nach Ausschreibung
Wärmeversorgung	--
Wasserversorgung	4 Tiefbrunnen im Stadtwald Hochbehälter mit Wasseraufbereitungsanlage 1 Pumpenstation
Gasversorgung	Erdgas Schwaben
Abwasserentsorgung	Kläranlage Bobingen
Abfallentsorger	Abfallentsorgung durch den Landkreis Augsburg



2.2. Endenergieverbrauch (Gesamtstadt) nach Verbrauchssektoren (2013)

Tabelle 4 I Endenergieverbrauch nach Sektoren 2013

Sektor	Verbrauch	
	in MWh	in %
Gewerbe/Industrie	385.031	57,2%
Verkehr	142.763	21,2%
Haushalte	136.575	20,3%
Kommunaler Betrieb	8.342	1,2%
<i>Summen</i>	<i>672.712</i>	<i>100,0%</i>

Auffällig ist der hohe Anteil der Wirtschaft von 57 % am Gesamtenergieverbrauch. Verkehrs- und Haushaltssektor beanspruchen 21 % bzw. 20 % des Energieverbrauchs in der Stadt Bobingen. Der kommunale Betrieb verbraucht etwa 1 %. Insgesamt wurden ca. 673.000 MWh Energie im Jahr 2013 verbraucht.

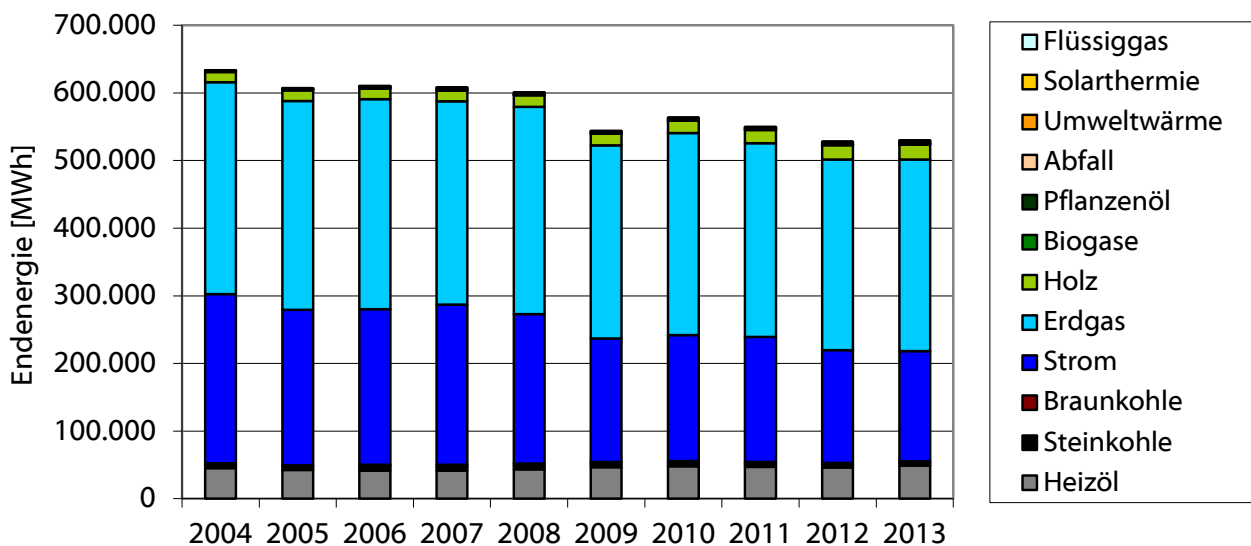


Abbildung 2 I Entwicklung des Endenergieverbrauchs der Stadt Bobingen nach Energieträgern (ohne Verkehr) 2004 - 2013

- ▶ Abbildung 1 I Ergebnisse des externen Audits 2015 (Netzdarstellung) 5
- ▶ Abbildung 2 I Entwicklung des Endenergieverbrauchs der Stadt Bobingen nach Energieträgern (ohne Verkehr) 2004 - 2013

- ▶ Abbildung 3 | Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Stadtgebiet Bobingen) 2004 - 2013 11
- ▶ Abbildung 4 | Entwicklung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien (Stadtgebiet Bobingen) 2004 - 2013 11
- ▶ Abbildung 5 | Aufteilung der Punkte auf die jeweiligen Maßnahmenbereiche im eea 26

2.3. Entwicklung der Energieerzeugung aus erneuerbaren

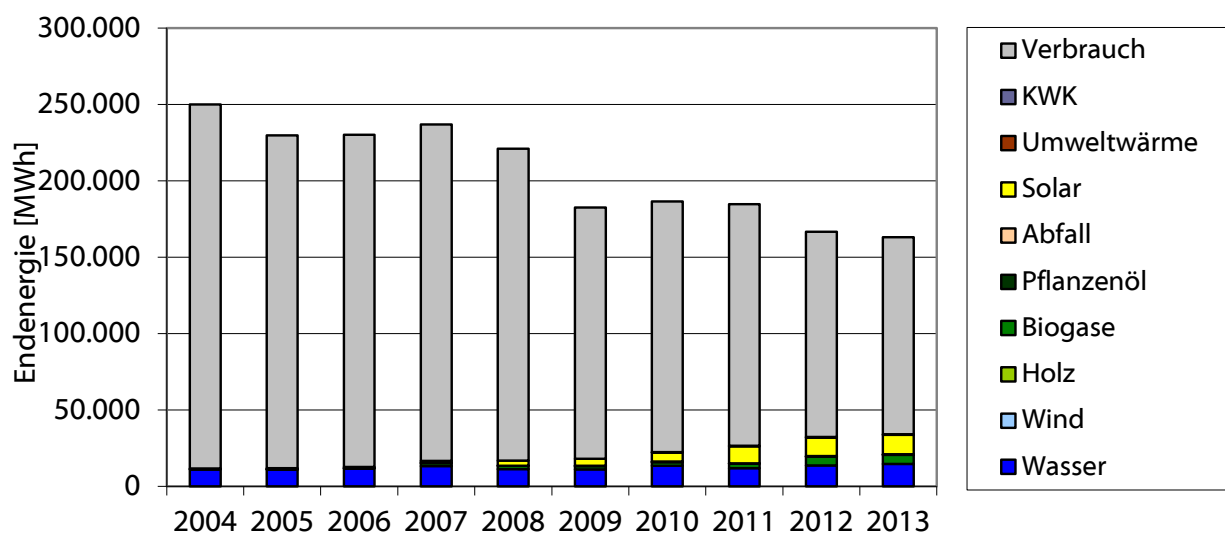


Abbildung 3 | Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Stadtgebiet Bobingen) 2004 - 2013

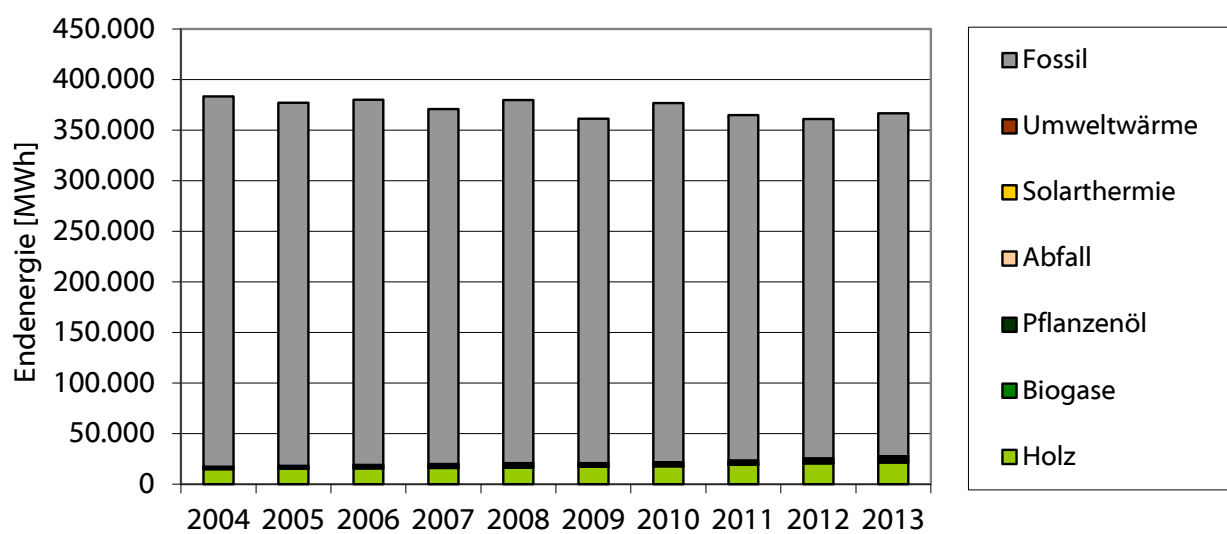


Abbildung 4 | Entwicklung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien (Stadtgebiet Bobingen) 2004 - 2013

Energien



Abbildung 2 veranschaulicht die Entwicklung des Endenergieverbrauchs für Wärme und Strom (ohne Verkehr) in der Stadt Bobingen. Es wird sichtbar dass der Gesamtverbrauch im Zeitraum 2004 bis 2013 um 16 % gesunken ist. Die Hauptenergieträger sind Erdgas (53 %) und Strom (31 %).

Im Jahr 2013 lag der Anteil der erneuerbaren Energien im Bereich Strom bei 21 % (Abbildung 3) und im Bereich Wärme bei 8 % (Abbildung 4).

2.4. Kennzahlen

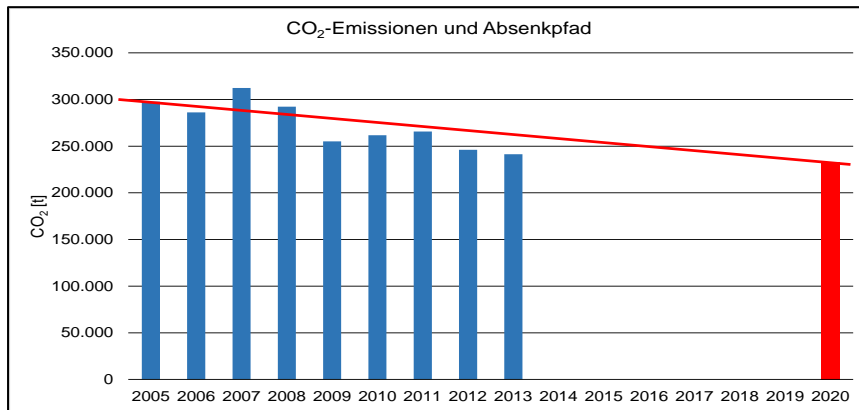
Tabelle 5 I Kennzahlen

Kennzahlen	Einheiten	Wert	Mittelwert Deutschland
Wohnfläche in Wohngebäuden pro Einwohner 2014	m ² / EW a	44,3	44,8
Einwohner pro Wohneinheit 2014	Personen / Wohneinheit	2,37	2,04
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner Basis 2014	kWh / EW a	22.132	16.236
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergiebedarf der gesamten Kommune 2014	%	8	11
Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude 2014	%	2	n.b.
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner	kWh / EW a	503	n.b.
Gesamt-Strombedarf der Kommune pro Einwohner 2014	kWh / EW a	9.843	6810
Anteil erneuerbarer Energien am Strombedarf der gesamten Kommune 2014	%	21	26,2
Strombedarf der kommunalen Gebäude (ohne Trinkwasserbereitung und Straßenbeleuchtung) pro Einwohner (2014)	kWh / EW a	141	n.b.
Stromverbrauch der öffentl. Straßen- und Wegebeleuchtung pro Einwohner (2013)	kWh / EW a	31	n.b.
Photovoltaikanlagen - installierte Leistung pro 1000 Einwohner (Dez 2014) (netzgekoppelt und Inselanlagen)	kWp / 1000 EW	1.235	437
Pkw pro 1000 Einwohner (2014)	Anzahl / EW	565	543
Energieberatungen pro 1000 Einwohner 2014	Anzahl / 1000 EW	0	n.b.



3. In den letzten Jahren umgesetzte Maßnahmen

3.1. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung)



Highlights im

Maßnahmenbereich 1:

- ▶ Klimaschutzkonzept mit Energie- und CO₂-Bilanz sowie Potentialabschätzung
- ▶ quantifiziertes Leitbild
- ▶ Klimawandelstudie

- ▶ Klimaschutzkonzept mit Energie- und CO₂-Bilanz sowie Potentialabschätzung
Da Kommunen den Energieverbrauch durch entsprechende Klimaschutzmaßnahmen beeinflussen können, ist das Wissen um die CO₂-Emissionen der verschiedenen Sektoren sehr wichtig. Der energetische Zustand der kommunalen Gebäude, die Qualität des ÖPNV oder die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Klimaschutz und Energieeffizienz“ beeinflussen die CO₂-Emissionen in der Kommune. Aus der Entwicklung über einen längeren Zeitraum lässt sich auch der Erfolg der kommunalen Klimaschutzmaßnahmen ablesen. Das Klimaschutzkonzept verfügt über einen Absenkpfad.
- ▶ quantifiziertes Leitbild
Es wurde ein quantifiziertes Leitbild am 27.05.2014 verabschiedet mit Zielen bis 2025.
- ▶ Klimawandelstudie
Evaluation der Klimawandeleffekte auf Bobinger Stadtgebiet unter Berücksichtigung regionaler Modelle.

3.2. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 2 (Kommunale Gebäude, Anlagen)



Highlights im Maßnahmenbereich 2:

- ▶ **Sukzessive Sanierung der kommunalen Gebäude**
- ▶ **Sanierung der Beleuchtung in Sporthallen**
- ▶ **Kommunales Energiemanagement**

- ▶ **Sukzessive Sanierung der kommunalen Gebäude**
In den vergangenen Jahren wurden verschiedene Sanierungsmaßnahmen durchgeführt wie u.a. in der Dr.-Jaufmann-Mittelschule, der Laurentius Grundschule, der Jahnhalle, im Freibad und der Singold-Grundschule.
- ▶ **Sanierung der Beleuchtung in Sporthallen**
In der Ludger-Hölker-Grundschule in Bobingen-Straßberg sowie in der Jahnhalle wurde im Rahmen der Sanierung der Hallenbeleuchtung eine hocheffiziente LED-Beleuchtung in Verbindung mit einer nutzungsgerechten Steuer- und Regelungstechnik eingebaut. In der Jahnhalle wurde zusätzlich noch eine Sanierung der Notbeleuchtung durchgeführt.
- ▶ **Kommunales Energiemanagement**
Das kommunale Energiemanagement ist ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Gebäudewirtschaft in Bobingen seit 2006. Eine sorgfältige Erfassung sämtlicher Verbräuche von Wärme, Strom und Wasser ist eine zentrale Aufgabe beim Energiemanagement. Nur durch die regelmäßige Erfassung der Verbräuche kann der wirtschaftliche Betrieb der Liegenschaften sichergestellt werden.



3.3. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 3 (Versorgung / Entsorgung)



Highlights im
Maßnahmenbereich 3:
▶ PV-Anlagen auf
kommunalen Gebäuden

- ▶ PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden
Die Stadtwerke Bobingen betreiben seit dem 11.07.2005 Photovoltaikanlagen. Derzeit erzeugen 11 PV-Anlagen mit einer installierten Leistung von 274 kWp ca. 260.000 kWh pro Jahr.

3.4. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 4 (Mobilität)



Highlights im
Maßnahmenbereich 4:
▶ Verkehrsberuhigung an
der ehemaligen
Ortsdurchfahrt

- ▶ Verkehrsberuhigung der ehemaligen Ortsdurchfahrt
Neben der gestalterischen Aufwertung der Flächen wurden die Verkehrswege in ihrer Breite neu geordnet und angelegt und die Geschwindigkeit auf Tempo 30 reduziert.

3.5. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 5 (Interne Organisation)



Highlights im
Maßnahmenbereich 5:

- ▶ Klimaschutzmanager
- ▶ Umfassende Beschaffungsrichtlinie

- ▶ Klimaschutzmanager
Zum 01.06.2012 wurde die Stelle im Klimaschutzmanagement besetzt. Dabei ist die Klimaschutzmanagerin zuständig für die Bereiche Energie, Klimaschutz und Mobilität.
- ▶ Beschaffungsrichtlinie
Im Jahr 2014 wurde vom Stadtrat eine umfangreiche Beschaffungsrichtlinie verabschiedet. Sie regelt die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen.

3.6. Maßnahmen im Maßnahmenbereich 6 (Kommunikation /



Kooperation)

Highlights im
Maßnahmenbereich 6:

- ▶ „Energiestadt Bobingen“
- ▶ Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Schul- und Kindergartenprojekte
- ▶ Erfahrungsaustausch
- ▶ Kostenlose Energieberatungsstelle in Kooperation mit der REA
- ▶ Kommunikationskonzept
- ▶ Enge Zusammenarbeit mit den Kirchen im Bereich Energie und Klimaschutz

- ▶ „Energiestadt Bobingen“
Es gibt klare Aussagen zu Energiefragen im Standortmarketing als "Energiestadt Bobingen". Dabei nimmt Bobingen eine Vorreiterrolle im Landkreis Augsburg ein.



- ▶ **Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit**
Die Webseite der Stadt Bobingen mit dem Extra-Link "Energierstadt Bobingen" wird regelmäßig aktualisiert. Energietipps und Berechnungsinstrumente sind dort zu finden.
- ▶ **Schul- und Kindergartenprojekte**
In Schulen und Kindergärten haben auf Anregung der Stadt Bobingen immer wieder umweltpädagogische Programme stattgefunden.
- ▶ **Erfahrungsaustausch**
Mitglieder des Energieteams sowie die Klimaschutzmanagerin nehmen immer wieder an Erfahrungsaustauschtreffen teil.
- ▶ **Kostenlose Energieberatungsstelle in Kooperation mit der REA**
In Kooperation mit der Regionalen Energieagentur Augsburg (REA) haben die Bürger von Bobingen die Möglichkeit eine kostenlose Energieberatung zu erhalten.
- ▶ **Kommunikationskonzept**
Es wurde ein übergreifendes Kommunikationskonzept, das systematisch die Kommunikation klimaschutzrelevanter Themen sicherstellt und forciert, verabschiedet.
- ▶ **Enge Zusammenarbeit mit den Kirchen in Bereich Energie und Klimaschutz**
Es wurde eine Zusammenarbeit mit den Kirchen durch die Stadtverwaltung initiiert. Dabei handelt es sich um die Einführung des Energiemanagement für Kirchen. Die Auswertung der Daten erfolgt durch die Stadt Bobingen.

4. Anhänge

4.1. Energierrelevante Strukturen in der Stadt Bobingen

Tabelle 6 | Kommunale Anlagen und Fahrzeuge

Kommunale Anlagen und Fahrzeuge	Anzahl
Verwaltungsgebäude	1
Bürger-, Dorfgemeinschaftshäuser	1
Kindertagesstätten	4
Schule	5
Turnhallen	4
Bauhof	1
Freibad	1
Feuerwehren	3
Wohngebäude	4
Stadthallen	1
Sportplatzgebäude	1
Hallenbad	1
Nutzfahrzeuge	30
PKW	11



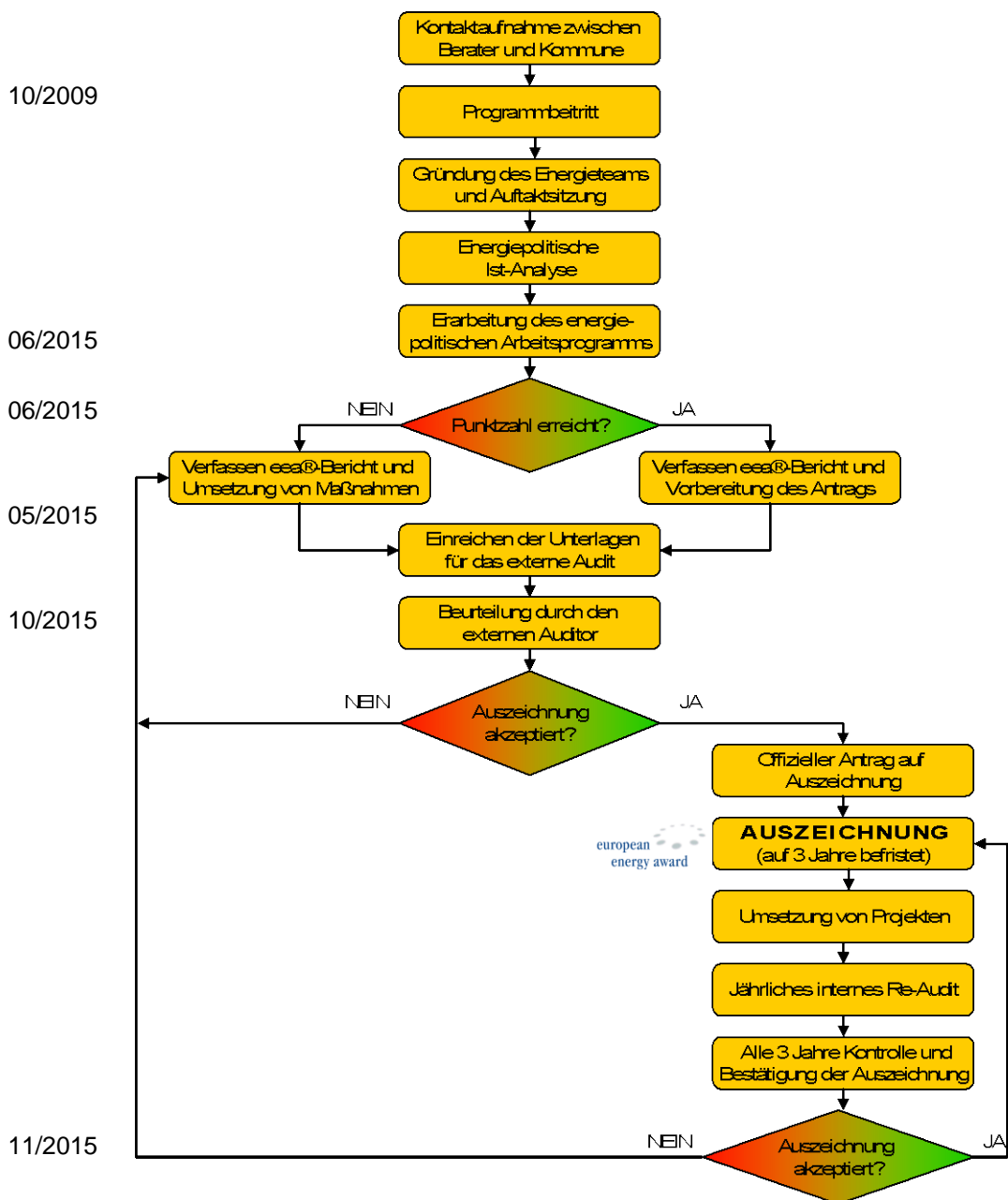
4.2. Der European Energy Award - Prozess in der Stadt Bobingen

Tabelle 7 | Energieteam

Energieteam-Leiter	Dr. Kerstin Koenig-Hoffmann,
Energieteam-Mitglieder und deren Funktion	Bernd Müller, 1. Bürgermeister Rainer Thierbach, Stadtbaumeister Christian Peiker, Verwaltung, Hochbau Alexander Ziegler, Kämmerer Manfred Geier, Verwaltung, Kämmerei Thomas Ludwig, Verwaltung Bernhard Langert, Stadtwerkeleiter Jürgen Walter, ehrenamtlich, Energiemanagement Peter Lammeyer, ehrenamtlich Helge Zwosta, ehrenamtlich Ludwig Kratzer, Stadtrat Rainer Naumann, Stadtrat Waltraut Wellenhofer, Stadträtin Monika Müller-Weigand, Stadträtin Florian Vogl, Stadtrat Elisabeth König, Stadträtin Johanna Ludl, Stadträtin Edmund Mannes, Stadtrat Marco Di Santo, Stadtrat
eea-Beraterin	Heidi Schön
Bürgerbeteiligung	ja
Jahr des Programmeintritts	2009

Jährliche Entwicklung in der Stadt Bobingen

Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (2010)	36 %
Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (2014)	49 %
Prozentpunkte 3. Internes Re-Audit (2015)	55 %
Prozentpunkte 1. externes Zertifizierungsaudit (2015)	54 %





4.3. Benchmark 2014

Die folgende Grafik zeigt die Zielerreichung der Gemeinde Bobingen im eea im Vergleich zu anderen eea-Kommunen in Deutschland mit einer Einwohnerzahl zwischen 10.000 und 50.000. Die gestrichelte Linie zeigt die durchschnittliche Zielerreichung vergleichbarer Kommunen. In den Maßnahmenbereich 1 (Entwicklungsplanung, Raumordnung) und 5 (interne Organisation) ist das Niveau vergleichbarer eea-Kommunen erreicht bzw. schon überschritten. In allen anderen Maßnahmenbereichen besteht noch Handlungsbedarf.

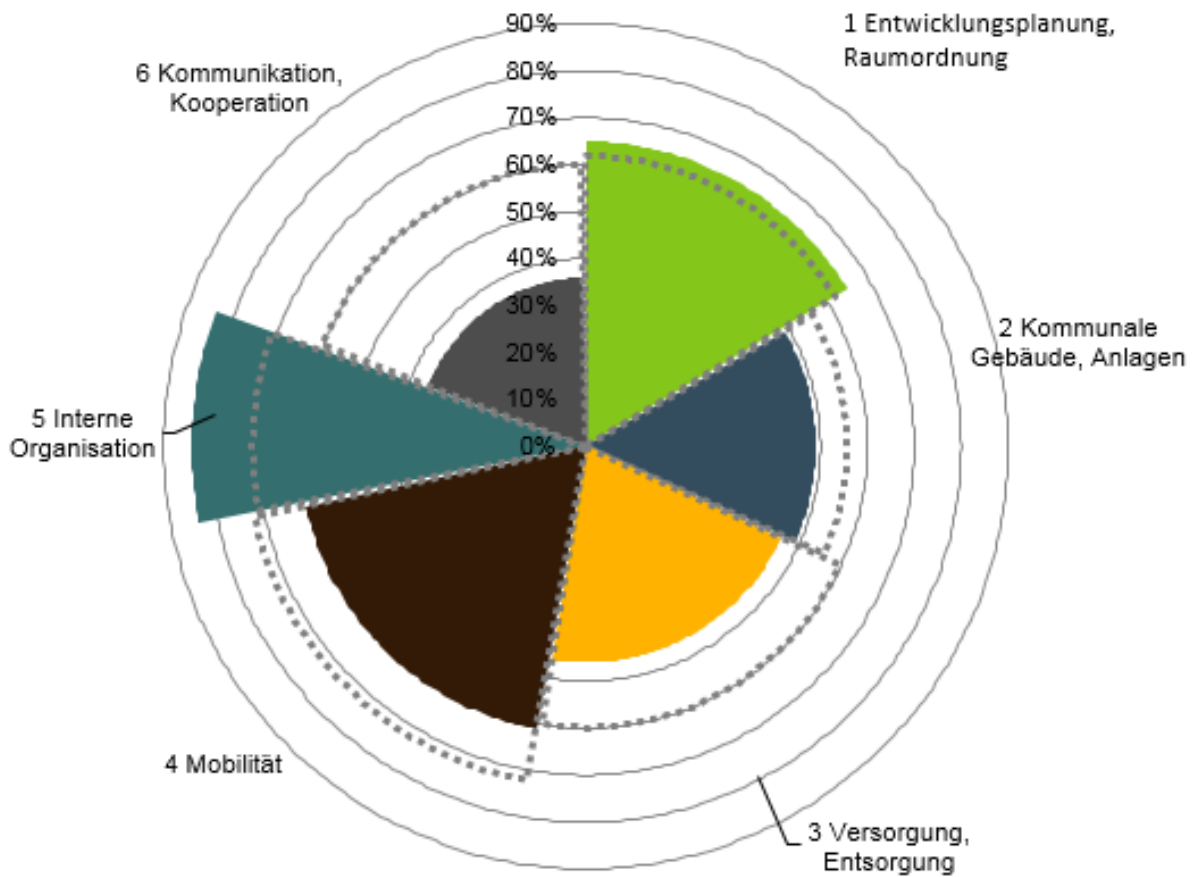


Abbildung 7 | Zielerreichung eea Bobingen im Vergleich zu deutschen eea-Kommunen mit 10.000 bis 50.000 Einwohnern (Stand III/2014)

4.4. Der European Energy Award - Allgemeine Informationen zum Prozess

- ▶ Der European Energy Award® (eea) steht für einen Landkreis, eine Stadt oder Gemeinde, die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energiepolitik unternimmt.
- ▶ Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug der Zertifizierung sowie einem Audit-Tool zur Bewertung der Leistungen.
- ▶ Der eza!-klimaschutz begleitet fachlich und organisatorisch die Kommune auf dem Weg zum eea durch zielgerichtete Hilfestellungen, Vermittlung von Know-How und Fachleuten, zentrale Öffentlichkeitsarbeit sowie durch eine Vielzahl zusätzlicher Betreuungsangebote.
- ▶ Im Rahmen des European Energy Award® werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die wiederum für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- ▶ Eine Stadt oder Gemeinde, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- ▶ Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Durch die Teilnahme am European Energy Award® werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- ▶ Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- ▶ Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.



4.4.1. Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung, Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung, ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimaschutzpolitischen Leitbild über Festlegungen im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bürgern.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude, Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Trägern zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen. Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung,

Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen, aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z. B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften und andere. Hierzu gehören Informationsaktivitäten wie Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen, bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme. Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.



4.4.2. Das Punktesystem des eea

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik. Es wird ermittelt welchen Handlungsspielraum die Kommune im jeweiligen Maßnahmenbereich hat und wie viel sie von den maximal möglichen Maßnahmen bereits umgesetzt hat (in %). Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nur die Bereiche bewertet werden, wo die Gemeinde auch Einfluss hat. Auf diese Weise können sich auch große Städte mit kleinen Gemeinden vergleichen.

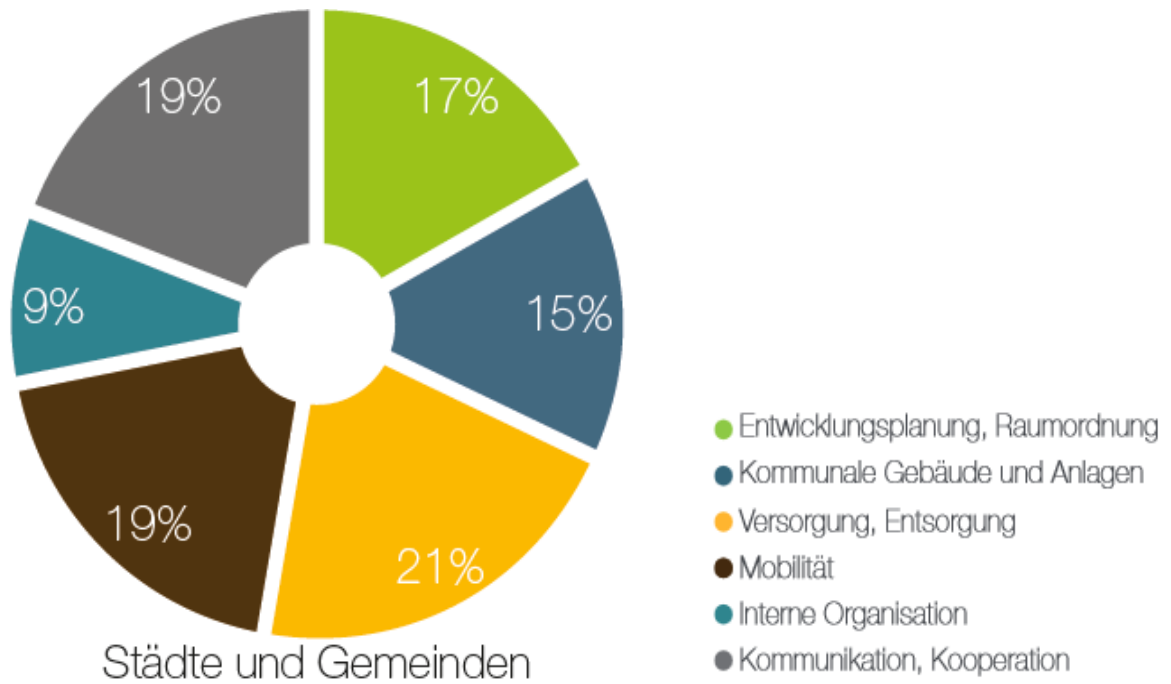


Abbildung 5 | Aufteilung der Punkte auf die jeweiligen Maßnahmenbereiche im eea